

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Hilfe-Portal für Flüchtlinge & Bedürftige

www.helpto.de

### IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50  
Leserservice: 0 33 01/59 45 90  
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

## GUTEN TAG!



Cindy Lüderitz  
Gransee@maz-online.de

### In einem Rutsch durch die Woche

Der Montag hat nicht viel Freunde. Auch nicht, wenn er der erste im neuen Jahr ist. In meinem Bekanntenkreis wurde viel darüber gejammert, warum es eigentlich diesen M-Tag geben muss. Dabei unterscheiden sich der erste Tag des Jahres und der erste Tag der Woche nicht sonderlich voneinander. Beide sind ein Anfang. Aber während der Jahreswechsel euphorisch und schon Tage vorher wie ein Raketenstart auf einen befreundeten Planeten gefeiert wird, sind viele Menschen an Montagen mufflig und leidend. Das fängt im Straßenverkehr an. Die einen pellen sich hinterm Steuer mühevoll aus ihrer Schlafposition und die anderen können gar nicht geradeaus gucken, weil ihr Gesicht so grimmig zusammengezogen ist. Dabei sind es am Montag nur noch fünf Tage bis zum Wochenende, das für viele schon am Donnerstag beginnt – im Geiste jedenfalls. Der Freitag ist ein Verschwindustag, der so überlagert ist von der Frei-Stimmung, das ihn wenige mit Arbeit verbinden. Und mittwochs ist Bergfest. Die Vorfreude darauf strahlt wiederum auf den Dienstag aus – das ist heute.

### POLIZEI-BERICHT

#### Dieben entwenden Gartengeräte

**Seilershof.** Unbekannte sind am Sonntag in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr durch einen Zaun auf ein Grundstück in Seilershof gelangt. Anschließend brachen die Täter das Schloss eines Gartenschuppens auf und stahlen Gartengeräte im Wert von 2500 Euro.

#### Werkzeuge gestohlen

**Fürstenberg.** Unbekannte haben in der Nacht zum 30. Dezember 2015 ein Verschlag auf dem Arbeitsboot des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde an der Schleuse Steinhavelmühle aufgebrochen. Es wurden diverse Werkzeuge im Wert von etwa 800 Euro gestohlen.

#### Diebe steigen in Firma ein

**Häsen.** Unbekannte Täter verschafften sich in der Nacht zum 30. Dezember 2015 gewaltsam Zutritt zu einem Bürogebäude einer Firma in der Puschkinallee in Häsen. Dort entwendeten sie verschiedene Baugeräte. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Euro.

## „Ich wünsche mir ein Integrationspaket“

Mario Gruschinske (SPD), Bürgermeister von Gransee, zu Haushaltslage, Flüchtlingspolitik und mehr

**Gransee.** Ein anspruchsvolles Jahr liegt laut dem ehrenamtlichen Bürgermeister von Gransee hinter den gewählten Vertretern. Im gerade begonnenen warten aber auch so manche Herausforderungen.

MAZ: Welches der beiden Jahre Ihrer bisherigen Dienstzeit war anstrengender – 2014 oder 2015?

**Mario Gruschinske:** 2015, es gab eine Fülle an Aufgaben zu erledigen. Allein der Wettbewerb Zukunftsstadt Gransee, für den ich gern noch mehr Zeit gehabt hätte. Der Tag der Vereine, die Willkommensinitiative, Jubiläen wie der Tag der Einheit. Einen Mangel an Terminen gab es nicht. Und dann das Haushaltsdefizit. Hier muss ich sagen, hat die Verwaltung brillante Arbeit geleistet, insbesondere Fachbereichsleiter Manfred Richter und Mitarbeiterin Christina Reiß. Sie haben die optimale Variante gefunden, um das Minus auszugleichen, ohne an die freiwilligen Leistungen zu gehen.

In vielen Orten geht es geräuschvoll zu, wenn es sich um das Thema Flüchtlinge dreht. Stichwort Abendspaziergänge. In Gransee gibt es das nicht. Was läuft hier anders?

**Gruschinske:** Es wäre vermessen zu sagen, wir machen es besser. Wir hatten die Chance, vorher anzufangen. Wir haben hier auch Nazis. Es mussten viele NPD-Sticker in der Stadt entfernt werden. Wir reden mit Skeptikern, gehen auf sie zu. Wenn jemand Ängste hat, für den steht die Tür immer offen – bei der Verwaltung, bei der Willkommensinitiative, bei mir. Die Flüchtlinge, die hier leben, sagen, dass sie gern hier sind. Wir machen auch was mit ihnen. Wenn man sich die Fluchtgeschichten so anhört, möchte ich nicht tauschen. Dann versteht man die Menschen besser. Was hat sich denn für die Kritiker persönlich geändert? Sie verdienen nicht weniger und erfahren auch sonst keine spürbaren Beeinträchtigungen. Für mich hat sich nichts verändert und da bin ich nicht alleine.

Die Kanzlerin sagt zu dem Thema „wir schaffen das“. In Gransee



Mario Gruschinske: „Einen Mangel an Terminen gab es nicht.“

FOTO: UWE HALLING

sieht es so aus, als ob man sich die Frage hier gar nicht stellen muss, weil es gut läuft.

**Gruschinske:** Ich bin sehr zufrieden, wie wir das bis hierhin gelöst haben. Aber es gehört sehr viel zur Integration. Deshalb wünsche ich mir ein ganzes Integrationspaket vom Land. Darin dürfen die Ehrenamtlichen gern eingebunden sein, wengleich es für sie fast schon den Umfang von hauptamtlicher Arbeit hat. Es sollen nicht immer Lippenbekenntnisse sein. Die Frage, ob wir das schaffen, können wir uns immer stellen, aber „wir machen das“ einfach.

Wir werden sicher das Versorgungszentrum für Ältere, auch durch sie wird es Zuzug geben.

Mario Gruschinske

Gransee 2030 – der Zukunftswettbewerb zieht sich durch das Jahr. Wie, glauben Sie, ist Gransee im Rennen?

**Gruschinske:** Ich bin zufrieden, würde mir jedoch noch wünschen, dass der Wettbewerb noch mehr Fahrt aufnimmt. Ich weiß, dass Leute sagen, es sei zu akademisch

und theoretisch. Aber es geht um ganz praktische Dinge. Die Beteiligung ist gut, die Leute, die da sind, wollen was vorbringen und mitgestalten. Sie sollten wir mit in die Verantwortung nehmen. Ich gehe davon aus, dass wir in Zukunft – wenn immer weniger Geld fließt – die Bürger sowieso mehr mit einbinden müssen.

Was sagen Sie den Kritikern des Wettbewerbs?

**Gruschinske:** Es ist die Chance, die gemeinsame Zukunft zu gestalten, um Gransee lebenswerter zu machen. Ich empfehle den Kritikern, mitzumachen. Es ist so, als wenn man zu Hause sein eigenes Wohnzimmer gestaltet.

Der Rückgang der Einwohner wurde im vorigen Jahr gestoppt, jetzt gibt es offenbar positive Zahlen. Ist das eine Trendwende?

**Gruschinske:** Die Zahlen haben sich stabilisiert. Dabei sind aber auch die Flüchtlinge. Jedoch gehen die Grundstücke am Stadtwald weg, die Infrastruktur mit Schulen, Me-

dizin, Einkauf, Bahnanbindung stimmt. Wir werden sicherlich das Versorgungszentrum für Ältere, auch durch sie wird es einen Zuzug geben. Die gastronomische Lage ist quantitativ sicherlich eine Katastrophe. Ich wünsche mir mehr solch mutige Leute wie die Hillebrands, die ein Café eröffnen. Wie auch immer: Gransee ist attraktiv.

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2016?

**Gruschinske:** Erstmal kommen wir in die zweite Phase des Wettbewerbs 2030. Ein tolles Stadtfest wünsche ich mir. Dann würde ich das Zusammenleben mit den Flüchtlingen gern mehr ins Bewusstsein der Granseer rücken. Vielleicht ist ein Bürgerhaushalt ein Thema, auch wenn der Zeitpunkt wegen der angespannten Haushaltslage gerade schlecht dafür ist. Und wir sollten den Weg insgesamt so weitergehen, Auseinandersetzungen darf es geben. Davon lebt die Demokratie.

Interview: Stefan Blumberg

## Eine Neue, die nicht ganz neu ist

Kassandra Henning übernimmt beim DRK Gransee die Leitung der Tagesgruppen für Kinder

Von Stefan Blumberg

**Gransee.** Kassandra Henning ist die neue Leiterin der beiden Tagesgruppen des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Gransee. Sie übernahm die Aufgabe am 1. Januar 2016 und ist damit Nachfolgerin von Juliane Oestreich, die das Amt seit 2010 ausgeübt hatte und nun in der Schwangerenberatung tätig ist (MAZ berichtete).

Die Tagesgruppen sind eine teilstationäre Einrichtung der Jugendhilfe. Eine befindet sich in Zehdenick, eine in Gransee. In den Gruppen werden jeweils neun Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren aus Oberhavel betreut, die schulische Probleme, familiäre Schwierigkeiten oder persönlichkeitsbedingte Auffälligkeiten haben. Sie kommen nach der Schule und bleiben den ganzen Nachmittag beim DRK. „Es geht um Elternarbeit, um Erziehungsberatung“, sagte die aus Fürstenberg kommende Juliane Oestreich bei der Übergabe. Hauptsächlich gehe es



Kassandra Henning in der DRK-Geschäftsstelle. FOTO: STEFAN BLUMBERG

bei der Arbeit um die Unterstützung bei familiären Problemlagen sowie in Erziehungsfragen, die in

Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendamt und Tagesgruppe eine Hilfe zur Erziehung darstellt.

Kassandra Henning kümmerte sich bislang um die Zehdenicker Tagesgruppe und ist bereits seit November in Gransee, um den Übergang zum Leiterposten reibungslos zu schaffen. „Es läuft ganz gut“, sagt die Granseerin, die weiter unmittelbar mit den Kindern arbeitet, das achtköpfige Team (darunter drei Fahrer) anleitet, den Fahrdienst koordiniert. „Das sind neue Aufgaben und Herausforderungen. Aber wir haben ein Superteam. Schade, dass Juliane Oestreich nicht mehr da ist.“

Die 30-Jährige ist seit 2013 beim DRK-Kreisverband Gransee („Da wollte ich unbedingt hin!“), arbeitete vorher in der Familienhilfe. Studiert hat sie Erziehungswissenschaften. Neben den Aufgaben in der Tagesgruppe koordinierte sie im Norden Oberhaves auch die „Frühen Hilfen“ (Unterstützung für werdende Eltern bis zum dritten Lebensjahr des Kindes), ein Netzwerk für Fachkräfte.

## Susen Liepner jetzt in der Touristinfo

**Neuglobsow.** In der Touristinformation Neuglobsow gibt es ab Mittwoch ein neues Gesicht: Susen Liepner wird die Nachfolgerin von Kirsten Bauermeister, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit zur Verfügung stellen musste. An der Seite von Martina Teichmann wird nunmehr Susen Liepner für die Touristen da sein. „Ich bin quasi im Stechlinsee groß geworden“, sagte die Grafikerin bei der kurzen Vorstellung am Rande des Silvesterspaziergangs am vergangenen Donnerstag. Noch wohnt sie in Berlin, wird aber zurückkehren; nach Dagow Nord.

Die Touristinfo befindet sich im Stechlichseezentrum. Bis Ende März hat sie jeweils am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 10 bis 14 Uhr geöffnet, ab April dann von Mittwoch bis Sonntag (10 bis 15 Uhr) und von Mai bis Ende Oktober täglich ab 10 Uhr (bis 15 Uhr beziehungsweise 16 Uhr). In der Info werden unter anderem Unterkünfte sowie Kultur- und Landschaftsführer vermittelt, Veranstaltungsräume vermietet, Karten für Veranstaltungen in der Region sowie Landkarten, Bücher und Souvenirs verkauft. sb



Susen Liepner wird von Region Nord-Geschäftsführer Olaf Becher vorgestellt und herzlich begrüßt. FOTO: UWE HALLING

## Tierheim bittet dringend um Spenden

**Tornow.** Schon zwei Mal landete Cora als Fundhund im Tornower Tierheim. Als sie das dritte Mal von dem Betriebsgrundstück ausbüxte, welches sie bewachen sollte, lief sie vor ein Auto und brach sich das Vorderbein. Der Besitzer entschied, dass sie als Wachhund nicht geeignet sei und gab sie schließlich in die Auffangstation. Der Tierschutzverein ließ die Hündin sofort operieren. Den Eingriff überstand sie gut. Voraussichtlich für zwölf Wochen trägt sie nun eine Platte im Bein. Die Kosten für die medizinische Versorgung von rund 1000 Euro rissen zum Jahresende ein Loch in die Tierheimkasse, weshalb der Vorstand um die Vorsitzende Ellen Schütze dringend um Spenden bittet. Zudem wird für die eineinhalbjährige Cora ein neues Zuhause gesucht, sobald sie wieder fit ist. Derzeit wohnt sie im Büro des Tierheims und versucht, auf die Beine zu kommen. cl

## Meldestelle öffnet anders

**Zehdenick.** Die Öffnungszeiten vom Einwohnermeldeamt der Stadt Zehdenick ändern sich in diesem Jahr wie folgt, teilte Erik Kirsch, Sachgebietsbearbeiter der Stadtverwaltung, am Montag mit: ab Dienstag, 5. Januar 2016, hat das Einwohnermeldeamt immer dienstags von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr sowie donnerstags von 7 bis 12 und 13 bis 17 Uhr geöffnet.